

In den Zeitungen, worden sich übrigens nicht irgendwelche Neben- zwecke knüpfen. Trodem haben wir keine Veranlassung, eine Pflichterfüllung bei unserer Mitarbeiterschaft anzunehmen. Von dem Gemüth, im Frieden möglichst große Truppenmengen in weniger Standorten zu vertheilen, kann allerdings wieder etwas abgesehen, und darum verdient die Meldung, daß in Ostpreußen eine Anzahl kleinerer Garnisonen geschaffen werden soll, wohl Glauben. Aber Maßnahmen im Frieden mit einem Armeekorps zu belegen, hat zweifellos niemals in der Absicht der kompetenten Kreise gelegen.

Zu der Fragestellung der Landräthe schreibt man der „Post“: „Die verschiedenen jetzt verbreiteten Gerüchte über die Fragestellung der Beamten, welche 1899 gegen die Kanalvorlage stimmten, betreffen nur das Eine, daß weder der damalige Minister des Innern, Herr v. B. Rede, noch Herr v. Mikul die richtige Auffassung über ihre Stellung als Disziplinär-Minister hatten. Beide hätten unter keinen Umständen eine dieser Maßregel zustimmen dürfen, sondern hätten sie zur Nebenstrafe für sich machen müssen. Das Verfahren war verfassungswidrig und mußte politisch einen irreparablen Schaden thun. Die Aufhebung des Abgeordneten- hauses wäre wenigstens verfassungsmäßig korrekt, aber politisch ganz verfehlt und in ihren Folgen von unbeschreiblichem Schaden politisch gewesen. Auch diese Maßregel konnte ein so urtheils- fähiger Mann, wie Herr v. Mikul unabweislich ist, und da- mal der politische Kopf und Führer des Ministeriums, un- möglich bewerkstelligen. Also auch diese Alternative war unbedingt zu verwerfen und zur Cabinetsfrage zu machen. Wenn in einem solchen Fall die höchsten Vertreter der Krone verlangen, so verkennen sie in verfassungswidriger Weise die schwerer Verant- wortlichkeit ihrer Stellung.“

Die Bevölkerung Preussens ist in dem Jahrgang von 1890 bis 1900 von 29,9 auf 34,1 Millionen Köpfe, d. h. um rund 15 Proc. gestiegen. Wächst die Bevölkerung in der Folge auch nur in demselben Maße, so wird man für das Jahr 1920 bereits mit einer Bevölkerung von über 46 Millionen, für das Jahr 1950 aber mit einer solchen von rund 70 Millionen Köpfen zu rechnen haben.

Wälderreform. Die Einberufung des Wälder-Ausschusses, der sich über die Abänderung des Wäldergesetzes gutachtlich äußern soll, ist, wie ein Berliner Börsenblatt hört, zum 11. Juni erfolgt.

Transport von Petroleum und Mineralöl. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Generaldirektion Berlin beauftragt, einen Bericht damit zu machen, das eine Anzahl sicherer Häfen für Petroleum und Mineralöl bestimmt wird, um vorläufig, ohne Abänderung der Meeresanlagen den Bezug dieser Stoffe in Ostpreußen zu ermöglichen. Die Frage, ob in Wloclaw eine Zankanlage für Mineralöl und ein an einem anderen west- licher gelegenen Orte, etwa in Köln, je eine solche Anlage für Petroleum und Mineralöl zu errichten sein würden, soll nochmals geprüft werden.

Mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthschaft hatte der Oberpräsident von Westpreußen die beiden Regierungs-Präsidenten in Danzig und Marienwerder aufgefordert, ihn über die landwirthschaftlichen Verhältnisse Bericht zu erstatten und gleichzeitig anzugeben, welche Mittel zur Abhilfe der dringenden Noth etwa erforderlich sein werden. Die nöthigen Ge- bühren sind nun durch die Landräthe der Provinz erfolgt und das Ergebnis dürfte in den nächsten Tagen an zuständiger Stelle vorliegen. Aber nach dem „Ber.“ verlannt, werden etwa 500 000 Mk. Staatszuschüsse als erforderlich bezeugt werden.

Eine Vereinigung des Postwesens bewirkt eine Ver- einigung, die der neue Staatssecretär des Reichs-Postamts, Raetzel, fördern ersuchen hat. Die Postämter werden bei deren Umwälze- rung vollständig mit gemeinsamen Verwaltungen behaftet. Diese Ver- halten die Reichs-Postdirektion, beziehungsweise die bayrischen Kreise und „Württemberg“ an. Nach der neuen Verfügung kommt nun dieses Versehen bei den nach Osten des Reichs-Postamts, in Bayern und Württemberg gerichteten Posten vom 1. Juni an in Wegfall. Die Postämter sind gleichmäßig angeordnet worden, mit besonderem Nachdruck darauf zu halten, daß in den Postämtern der Be- stimmungen deutlich angegeben wird. Auch muß, sofern er nicht in den allgemeinen bekannten Orten gekehrt, seine Lage näher bezeichnet werden. Einzelne Wägel sind vor Abänderung der Posten zu be- zeichnen.

Berichtsergebnisse im Nord- und Ostpreußen. Im Nord- und Ostpreußen sind die Verhältnisse der Landwirtschaft durch Verschlechterungen im Wasser- und Gewässerwesen be- troffen.

Die Entscheidung.

Stimme von Carl Basse (Patin).

Helena Gmerel stand auf der Leiter und pfückte Kirchen. An einem Ast hing der große Korb, in den ganze Hände voll der frischen, eben gereinigten Früchte wanderten. Auf der Landstraße, die am Hause entlang führte, klang jetzt ein lecher Schritte. Er kam in der Mittagsstunde näher und näher.

„O Bani Helena! wie dann eine bekannte Stimme, weil ich mir nicht über ist mir der Kopf schon ganz verwirrt, weil ich immer an Euch denken muß?“

Die Leiter schrie, Helena Gmerel, der Korb. Durch das grüne Laub sah sie über den neuen Mann hinweg. Thatsäch- lich: es war Wilhelms Sitorst, der dort stand und die Con- federata übertrieben im Augenblick in der Hand drehte, ehe er sie wieder schiel auf den Kopf legte.

„Gott segne Euch, Bani Wilhelms! grüßte das Mädchen wieder — ich bin es wirklich und keine andere. Wollt Ihr ein paar Kirchen?“

„Dank schön, Bani. Ihr wißt, daß ich etwas anderes will. Erwad, was in den Kirchen liegt.“

Ein kräftig Nicken, und plötzlich warf Helena ihm einen Kern über den Baum.

„Das hier sitzt in den Kirchen, Wilhelms, nichts anderes. Denn ich selbst sehe, und außerdem weiß ich faum, daß Ihr mich haben wollt.“

„Tretet keinen Spott! Das wißt Ihr besser, als alles andere. Und ich will Euch nur sagen: länger halt' ich's hier nicht aus. Dann geh ich in die Welt, soweit, bis Rickand mehr meine Sprache spricht. Ihr werdet Euch freuen darüber, noch mehr Kahlblaus Hedda. Reiner mehr wird Eure Peinart verbinden.“

„Aber Siehe, was die Antwort. Dann stieg das Mädchen ein paar Schritte der Leiter herab.

„Wer sprach nun, Wilhelms?“ fragte sie nur.

„Dann entscheidet Euch!“

Ein unentschiedener Anblick kam in ihr Gesicht.

„Ich kann nicht! Kost mich ... doch kein ...“

„Und wie lange noch, Bani? Wie die Welt untergeht? Bei allen Heiligen, das dauert zu lange. Dann kam ich wirklich in die Fremde gehn, denn am jüngsten Tag komme ich auch noch zurück. Lebt wohl!“

meistlich machen, zu befehlen. So wird der Bundesrat dem- nächst auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Bestimmung des unlauteeren Welterbes Beschlüsse über den Reichshandel mit Kerzen erlassen, in denen über die Beschlüssen des Einzelvertrages genaue Abgrenzungen getroffen werden sollen. Es wird aber auch an einer Änderung der Waah- und Gewerbesteuer gearbeitet. Man kann davon ausgehen, daß dies eine auf die Bildung der Reichs- fähige Vorrichtung bringen wird.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen wird, gemäß dem in der Ausschreibung zu Köln am 26. April d. J. gestellten Beschlüsse, in den Tagen vom 15. bis 17. August in Dresden abgehalten werden.

Musik beim sozialdemokratischen Lager. Der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete Hülgen in au soll nach einer Nachricht der „Frankf. An.“ neuerdings Pole geworden sein. Er hat politisch gelernt und hält nun Vorträge in politischen Vereinen. Man heißt es, die Polen wollten ihn als politischen Kandidaten in Dortmund aufstellen. Man ist versucht, die Meldung für einen schlechten Witz zu halten, aber sie wird von einflussreichen Vätern vollkommen ernsthaft verbreitet. Da ja, es gab und gibt reisende Leute unter den Führern der Unionspartei, die doch in kompliziertem Pharisäertum immer so thut, als ob sie die Tugend und Moral ausschließlich in Erbschaft bekommen hätte.

Ausland.

Celestrier-Italien. Die Reise des Kaiser Franz Josef nach Böhmen findet, wie jetzt feststeht, bestimmt Mitte Juni statt.

Spanien.

Die Revolution in Barcelona sind zu Ende. Der getrigte Minister hat die Aufhebung des Belagerungszustandes und bereit ausgeben über Mittel und Wege zur Beschäftigung öffentlicher Beamten durch Jubilierung der be- rechtigten Ansprüche Statuieren.

Ankündigung.

Neue Verhaftungen. Der bekannte Schriftsteller Maxim Gorki, sowie der Redakteur Mogenow nicht seiner Verhaftung sind, wie kurz gemeldet, in Peter- burg verhaftet worden. Die Polizei ist Tag und Nacht bemüht, jene geheime Drucker aufzufinden, deren aufreißende Proklamationen in Tausenden von Exemplaren unter den Arbeitern verbreitet worden.

Türkei.

Neugestaltung des türkischen Kabinetts. Nach einer Depesche der Wiener „All. Corr.“ aus Konstantinopel hat der Großschatz Halil Nisat Pascha seit seiner Ernennung zum Sultan während um Anhebung von seinem Amte wegen seines hohen Alters gebeten. Der Sultan hat bisher dem Gesuche nicht stattgegeben, doch sind nunmehr Gerüchte von der bevorstehenden Neugestaltung des türkischen Kabinetts verbreitet.

Einleuten des Sultans in Posen.

Der Post ist es doch bei dem Widerstande der fremden Mächte gegen ihre jüngsten Maßnahmen im Kosovo etwas Angst ge- wesen. Die Sulten selbst hat durch einen seiner nächsten Ge- trauten den auswärtigen Vertretern eine Entschuldigung ausprechen lassen, die indessen noch nicht als genügend gelten kann. Er schied nämlich seinen zweiten Sekretär Hacı Bey zu den Postämtern, um sich über die Art zu entschuldigen, in der seine Befehle in Sachen des Kosovo ausgearbeitet wurden. Dies fand indessen bei den Postämtern keinen guten Empfang. Es ist somit nicht daran zu denken, daß die Mächte von ihrem Standpunkte auch nur einen Schritt zurückweichen, um so weniger, als Ausland es nicht im Ernst darauf ankommen lassen zu wollen scheint, sich hier zu halten, denn Frankreichs Interesse ihm in diesem Falle mit dem besten Willen seine Statandienste erweisen, ohne sich bis auf die Grenzen bloßzustellen.

Asien.

In Abyssinien legt Kaiser Menelik mit großer Hartnäckigkeit seinen Kampf gegen den unbotmäßigen Mullah fort. Nach einem Telegramm des „Times“ aus Harar vom 30. April schickte Menelik 10 000 Mann frische Truppen an die Stelle der gegen den Mullah operierenden Mannschaften, treten sollen. Da die letzteren großen Mangel litten, haben sie schließlich ihre Kanonen und Transport- thiere vergraben müssen. Die Vorhut der frischen Truppen und die britischen Offiziere sollen bereits abgegangen sein.

China.

Die „Times“ meldet aus Peking: Die Vertreter Chinas haben eine Antwort auf die Note der Mächte betreffend die Indemnitätfrage ausgearbeitet. Sie brüden darin ihre Ver- wunderung aus, daß die Indemnität die hohe Summe von 450 Millionen Taels betraut und weisen auf die finanziellen Schwierigkeiten hin, zu denen China durch die Forderung gelangt wäre. Wenn jedoch die Mächte auf der Forderung der Indemnität bestehen, will China sich verpflichten, diese Summe in 30 Jahresraten von 15 Millionen Taels zu tilgen. Diese Summe werde teilweise durch die Einkünfte Steuer und durch die Steuer auf Salz und Getreide gedeckt werden. In Er- wartung der Revision des Zolltarifs fordert China die Mächte auf, zu gestatten, daß der Zoll auf Thee vorläufig um 1/20 erhöht wird.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Kabinet Hobes? Aus London wird der „Tgl. Abg.“ unterm 11. Mai geschrieben:

„Von Kapstadt bringt der Drak heute Moxen eine sehr be- zeichnende Meldung: Die Lage soll sich eine Umänderung der Kap- regierung noch nicht ganz recht sein, wenn auch eine vielleicht all- slich e Krisis mit entsprechendem Kabinettswechsel jeden Augenblick eintreten kann. Ob und wann die Lage „reife“ sein wird, steht nach- lich in der Hauptsache aber auch wohl ganz allein in dem Ermessen und Gutdünken des allmächtigen Herrn Hobes, der den Augen- blick keinesfalls vorübergehen wird, ohne von der offiziell- politischen Macht am Kap der guten Hoffnung wieder Besitz zu ergreifen. Das ganze neue Ministerium soll in seiner thätigsten Zusammenlegung bereits durch Herrn Hobes' Gnaden auf dem Wege dem. im Ernst geschehen, jedoch im erforderlichen Augen- blick die ganze Emigration sofort und ohne Verzug in Zululand treten kann. Die Namen der „Kollegen“ und möglichen Beauftrag- ten des Herrn Hobes sind schon bekannt und werden in der Kap- presse des Ranges und Beizen zum Gegenstande eingehender Berich- tungen gemacht. Hobes wird natürlich Premierminister sein und hat damit ganz Südafrika einschließlich der förmlichen General- regierung aus offiziell und amtlich in der Hand, in der der ge- füllten Lohse. Sir Gordon Sprigg wird Staatssecretär, Sir S. S. Smith Arbeitsminister, Sir W. J. G. R. Landwirthschaftsminister, Sir Graham Jullien Minister und der famose Dr. Jamieson Kolonial- sekretär. Das ist das Ministerium nach Herrn Hobes' Willen. Herr Hobes' und es wird gereifte Gerichte annehmen, sobald er Herrscher Südafrikas bis für gut hält. Die Presse, wobei sie zu der gutbehaltenen Erfolgshaft Sir. Ehren gehört, rühmt eifrig die Kabinetsreform für ihn und spricht von ihm unermüdlich und unmaß- höhlich als dem kommenden politischen Heil, der Südafrika wieder einmal in der Stunde der Gefahr und der größten Verwirrung erlösen soll und wird.“

„Inoffiziell ist Lord Kitchener laut amtlicher Bekanntmachung am „Oberkommissar und Administrator der Transvaal- und Orange- River-Provinzen“ ernannt worden, und zwar nicht etwa als Stell- vertreter Sir Alfred Milners oder nur für eine gewisse Zeitdauer, sondern mit vollem Titel und unauflöslicher Ehrenämter. Die- der „Kraus“ Wilms ist solcher eine Patzade, so würde die be- treffende Proklamation von einer Selbstverletzung gesprochen haben, zumal die Londoner Morgenblätter sich immer noch in greulichsten Ausdrücken darüber äußern. Die Welt glauben zu machen, daß Milner aus der fränkischen Lage heraus gegen sich die Erwartung zur Erlösung beurlaubt wurde, um in zwei bis drei Monaten nach Südafrika zurückzukehren. Doch ernste Leute an diese Ermäßigung seit drei Wochen nicht mehr glauben, daraus wird in London in maßgebenden Kreisen kein Echo mehr gemacht. Lieber die neue Ernennung Milners denn seiner Abreise nach Kapstadt, daß er bei der Weiterführung der bisherigen Politik in den Bureauellen für eine Weile auch ohne ihn ginge, ist hier mit vielem Ge- spinnst und Aufschub quittiert worden.“

„Daily Mail“ glaubt mittheilen zu können, daß ein neues Mittel zur schnelleren Abänderung des südafrikanischen Verhältnisses demschick auf die Handlung gelangen würde. Die Welt soll sich um neue denkwürdigen- Formationen der Engländer handeln. Das klingt sehr problematisch.

Aus Durban wird gemeldet: Der Dampfer „Golf von Toronto“ mit 200 Offizieren und Soldaten an Bord, ist aus Wellington in Neuseeland hier eintraf. Der neue Gouverneur von Natal ist hier eingetroffen und wurde von Premierminister und dem Erzbischof der Provinz empfangen. Die Gemeindevertretung überreichte ihm eine Willkommens-Adresse, worauf der Gouverneur nach einer kurzen Ansprache seine Reise nach Pieter-

burg fortsetzte.

„Morgen!“ antwortete sie ihm. „Und wenn's kein Zeitschick jeug ist und Augen bringt, will ich Euch dankbar sein!“

„Kahlblaus Hedda sah die Früchte an und lächelte nicht. Er überhörte den Ertrag der Ernte und lächelte wieder nicht, trotz dem die Gelbtaube versprochen, nur zu werden.“

Wenn er den Wilhelms Sitorst einmal bei Seite bringen könnte, so oder so —

„Er hatte es nur gedacht, sah sich aber schon um, als kommt es Fremde verstanden oder ihm vom Gesicht, gelte ihm. Wieder der Wilhelms nicht, so lächelte Helena Gmerel als sein Blick schon langst in seiner Studie, und ein lächlich Stück Geld nur aus dem großen Bauernhof ihres Vaters zugleich mit ihr in seine Tücher gewandert. Das allein war des Schwelgers jeug wert, und ob er auch feindlich das schöne Geld umgebracht — er hatte ihr vor acht Tagen erst wieder ein wunderliches Nüchlein gekauft, das ihm ihre Liebe tollt' erliegen helfen.“

Da war es! Ein herrliches Tuch! Mira Frau, diesmal wollt' er das Kerperle versuchen, diesmal mußte Helena Gmerel sich entscheiden. Ob er heimlich zur weiten Frau geschickte. Die Gewatterin hatte kaum guten Nacht schliefen, aber sie war geigig und lebte Wort kostete Geld. Erst als er's hingeworft, sagte sie:

„In drei Tagen, Kahlblaus Hedda, ist es Zeit. Der Morgen wächst und nimmt zu — so soll wachen und juchehen die Liebe Helena Gmerel zu Dir! Wenn der dritte Tag vorüber ist und die Dörfer elf schlägt, dann Dich auf. Am Mittagest an müßt Du gefasst haben. Geh langsam, daß Dich keiner sieht, zum Strichhof. Um das Kreuz in der Mitte wuchert Seifenkraut und Flieder. Betritt den Kirchhof von der rechten Seite. Raure Dich ins Gedächtnis und nicht Dich nicht, bis es anfangt zwölf zu schlagen. Mit dem ersten Schläge lauf nach auf das Kreuz zu und brich einen Zweig vom Seifenkraut. Dann verneig Dich dreimal nach der Richtung des Mondes. Aber das muß Alles in der Zeit ge- schehen, wenn die Uhr schlägt.“

„Und weiter?“ hatte Kahlblaus Hedda gefragt, während ihm ein Schauer über den Leib rann.

„Es wird Dir alles zu Theil werden, Schönen, was Du begehrt!“

Die Alte grinst, und Kahlblaus Hedda entfachte sich. Die nächsten beiden Nächte schlief er unruhig. Gerne hatte er kein Rädeln, wenn er die Früchte anfaß, und feins, wenn er an die Ernte dachte.

Weinberg zu Halle.

Das historische, romantisch an der Saale, der Peissnitz gegenüber gelegene altbekannte und allgemein beliebte **Erholungs- und Vergnügungslokal**

„Zum Weinberg“

ist unter der neuen Besitzerin, der **Rauchfass'schen Bierbrauereien A.-G.**, in umfassender Weise **neu eingerichtet** worden. Das Etablissement ist ausgestattet mit **grossen Veranden, Aussichtsturm, geräumigem Saal** und bietet in seinen **umfangreichen, prächtigen Gartenanlagen** angenehmen Aufenthalt für Tausende von Gästen. Die Bewirtschaftung des Etablissements habe ich übernommen und beehre mich zur

Eröffnung am 15. Mai

hiermit ergeben einzuladen. Mein unablässiges Bestreben wird es sein, den mich beehrenden Besuchern mit nur besten Speisen und Getränken aufzuwarten und für pünktlichste und zuvorkommendste Bedienung zu sorgen.

Hochachtungsvoll

Telephon 2344.

Emil Kunze.

Bezogen von Herz 50 nach
Mittelstr. 3, I.,
Rud. Bassenge,
täglich gepulvert Selbstgef. u.
Vibrationsmassage.
Masseur, Zahn-Operateur.

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
für alle Fabrikate.
Lager in Ersatz- und
Spezialteilen.
H. Schönig,
Gr. Steinstr. 67.
Brennabor-Fahrräder.

Alkoholfreie unversäurte, Döb-
weine I. Qualität
Gras, Kellerei, Kuebach (Westl.).

Drehrollen
bester Konstruktion liefert
Practorius, 299, Mittelstr. 103.
Waldgeleise u. Mummelstr.
betreut R. Katsch, Albrechtstr. 23.



Sommerkleider-
Stoffe,
Blousen,
Blousen-
Hemden.
Grossartige Sortimente.
Billige, feste Preise.

H. C. Weddy-Pönicke.

Heute und morgen

treffen in grosser Auswahl frisch ein:
Prachtvolle Hamburger Gänse, Enten, Hähnchen,
Faulerben, Brathühner, Hambrg. Küken, Sappenhühner,
Hebrücken, -Keulen u. -Blätter, Mörener, Morcheln,
Gariken, Tomaten, frische Äpfel, Ananas, Waldmeister.
Zarter frischer Spargel,
extra Ia., Pfd. 60 Pfg.,
astreiche, silbse Apfelsinen, Dtz. 30 Pfg. u. 1.- Mk.,
Ia. Braunschweiger Corvetlurwurst, Pfd. 1.20 u. 1.40.
Gutgelagerte Weine,
Deutsche und französ. Champagner zu Vorzugspreisen
empfehlen 7160
Pottel & Broskowski.

Sonntag, den 19. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:

Musik-Aufführung
in der **Provincial-Blindenanstalt.**

Programm:
Gesang: Hauptmann, Gott mein Heil; Grell, Schaff, daß ich fertig werd; Tschalkowsky, Legende; Bach-Gounod, Ave Maria; Brahms, O süßer Mai, Webergänze, drei Säger aus op. 52; Berger, Zwiefel; Vierling, Neues Leben; Rheinberger, Altemädes Zangler; Bargel, die Sirenen; Podersky, Solistier sich auf.
Orgel: Liszt, Beisubium und Juge über „B. A. C. H.“
Stabier: Schubert-Liszt, Ständchen in B-dur.
Celli: Tschalkowsky, Ouan sans paroles.
Stabierquintett in g-moll, I. Satz v. Rubinstein.
Gitarren: Stummerer, Blau 1.50 Mk., Sijpals 1.00 Mk. im Vorverkauf bei **Srn. H. Hothan, Gr. Steinstr. 14, Fernr. 2335.**

Rabeninsel.

Himmelfahrt von Nachts 12 Uhr an
Speckkuchen.

7121] **E. Kurzhals.**

Königliches Bad Lauchstädt.

Am Himmelfahrtstag:
Nachmittags Concert, Abends Ball.
Max Schwarz, Baderrestaurateur.

Herren-Anzüge, Ueberzieher,

fertig und nach Maß in taufelstem Eig und prima Qualität
empfiehlt in großer Auswahl
Otto Knoll, Leipzigerstrasse 36,
im „Schorbrän“.



Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel,
Zeituhren, Jette, Rollschutzwände,
Eisschränke mit Zink- und Glasplatten,
neue und beste Konstruktion.
Wilh. Heckert, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 62.

Bad Salzbrunn / Schles.

407 m über dem Meer. Bahnhöfen der Strecke Brauns-Halle-Stadt Salzbrunn von 1. Mai bis 15. October, ist durch seine salz-therm. abtliche Qual., den Überflüssen, wechsellösl. Anlagel in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, bedeutende Milch- und Biokonserven (Serris, Milch, Käse, Essigmilch, Schmalz, Ziegenmilch), das pneumatische Kabinett u. s. w., ansehnlich bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harasserer Diabese (Nicht), bei Diabetes. Die neubarste Badanstalt bietet ausser Bädern jeder Art (auch kaltebäder und elektrische Bäder) Einrichtungen für Massage und hydrotherapeutische Behandlung; sie enthält eine medic. mechanische Abteilung (System Zander) und ein Inhalatorium. - Versand des Überflusses durch die Herren Kurbach & Nierhoff in Bad Salzbrunn. - Fürstlich Pieselsche Bade-Direction Bad Salzbrunn.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Man verlange umgehend den
Prospekt der
Sommerfrische
Cantenburg i. Thür.
kostenlos vom
Bürgermeieramt dafelb.

Zoologischer Garten Halle, A.-G.
Die Dauerkarten für die Aktionäre liegen bei dem Hauptquie
H. F. Lehmann zur Abholung bereit. Mit Legitimation dient
die Carting über die geleistete Einzahlung.

Der Vorstand.
Braunschweig, Herzfeld.

Ranniger's Damen-Handschuhe
sind die besten in Eig, Haltbarkeit und eleganter
Ausstattung.
A Paar 3.25 Mk., 3 Paar 9 Mk.
Herrn. Oetting, Bazar für Herren.

Eisschränke
mit Zink- oder Glaswänden,
mit und ohne Batterkühler, ein-
sig, zweifachig, in vielen Grössen.
Die dankbar schönsten und
saubersten Eisschränke, welche
existieren, mit allen beachtens-
werthen Verbesserungen der
Neuzeit ausgestattet, wie:
doppelt gehaltener Thermo-
Wasserstandrohr,
Eiswasserfilter etc.,
wodurch bedeutende Ersparnis
in grösser Schönm der Schränke,
Tanzmaschinen, bestes
deutsches und amerik. Fabrikat
Mk. 20.
Gustav Rensch,
Anstaltungs-Magazin für Haus
und Küche.
Poststrasse 9 10.
Von Mk. 22 an.

Einladung zur General-Versammlung des Parochial-Verbandes
der Stadtaphorie Halle a. S.
auf Freitag, den 17. Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr nach dem
Saale des Evangel. Vereinshauses („Hotel zum Kronprinz“),
St. Amandr. 16.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag der Verbands-Rechnung vom
1900/1901 und Berichtüberlegung über Ertheilung der Entlastung für den
Vorstand und den Rendanten. 2. Feststellung des Haushaltsplanes
pro 1901/1902.
Halle a. S., den 1. Mai 1901.
Der Ansicht des Parochial-Verbandes. Sup. Saran.

Meinen Gesangunterricht
ertheile jetzt **Neumarktstr. 14, II.** Anmeldung neuer
Schüler daselbst nur Mittwochs 6-7. **Margarete Leist.**

Rennen zu Leipzig

I. Tag: Sonnabend, den 18. Mai, Nachm. 3 Uhr
7 Rennen im Gesamtbetrage von Mk. 21500
worunter Leipziger Stiftungspreis **Mk. 10 000.**
II. Tag: Sonntag, den 19. Mai, Nachm. 3 Uhr
7 Rennen im Gesamtbetrage von **Mk. 26 200**
worunter Grosser Teutoniapreis Mk. 15 000.
Alles Nähere siehe Placatsäulen.

Hochherrschafftliche Wohnung,
5 Zimmer u. reichl. Zubehör, Preis 1350 Mk., sofort oder
später zu verm. **Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.**

Das Fürstengesetz.

Das am 1. April d. J. in Wirksamkeit getretene Gesetz über die Fürstenerziehung... Das Gesetz über die Fürstenerziehung... Das Gesetz über die Fürstenerziehung...

langen müße, so wird eine Einigung unmöglich werden und damit eine Organisation zu Ende gehen, die seit Jahren gleichmäßig im Interesse der Kabinettjuris und der Verordnungsstelle — insbesondere der Kandidaturstelle — bestanden hat.

Der zoologische Garten auf dem Heißberge beim. Seine Einrichtung... Der zoologische Garten auf dem Heißberge beim. Seine Einrichtung... Der zoologische Garten auf dem Heißberge beim...

Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel, des Vaters von Georg Friedrich Händel... Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel, des Vaters von Georg Friedrich Händel...

Die Göttinger Anno 10 werden uns als herrliche Frühlingsboten... Die Göttinger Anno 10 werden uns als herrliche Frühlingsboten...

Die Göttinger Anno 10 werden uns als herrliche Frühlingsboten... Die Göttinger Anno 10 werden uns als herrliche Frühlingsboten...

Heber die Erweiterung der Stadthalle Halle bis zum Bahnhof Halle... Heber die Erweiterung der Stadthalle Halle bis zum Bahnhof Halle...

Die Stadt Halle vom schmalsten bis zum siebenjährigen Zeuge... Die Stadt Halle vom schmalsten bis zum siebenjährigen Zeuge...

Der Kaufmannsverein hielt gestern Abend im Börsensaal... Der Kaufmannsverein hielt gestern Abend im Börsensaal...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S. 14. Mai.

Im Interesse der Kabinettjuris. Die auf dem höchsten Oberkommando... Im Interesse der Kabinettjuris. Die auf dem höchsten Oberkommando...

Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel... Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel...

Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel... Die Besinnlichkeit des wackeren Schirmpus Händel...

